



Holzpellets von Enviva – ein nachhaltiger, effizienter Beitrag zur deutschen Energiewende

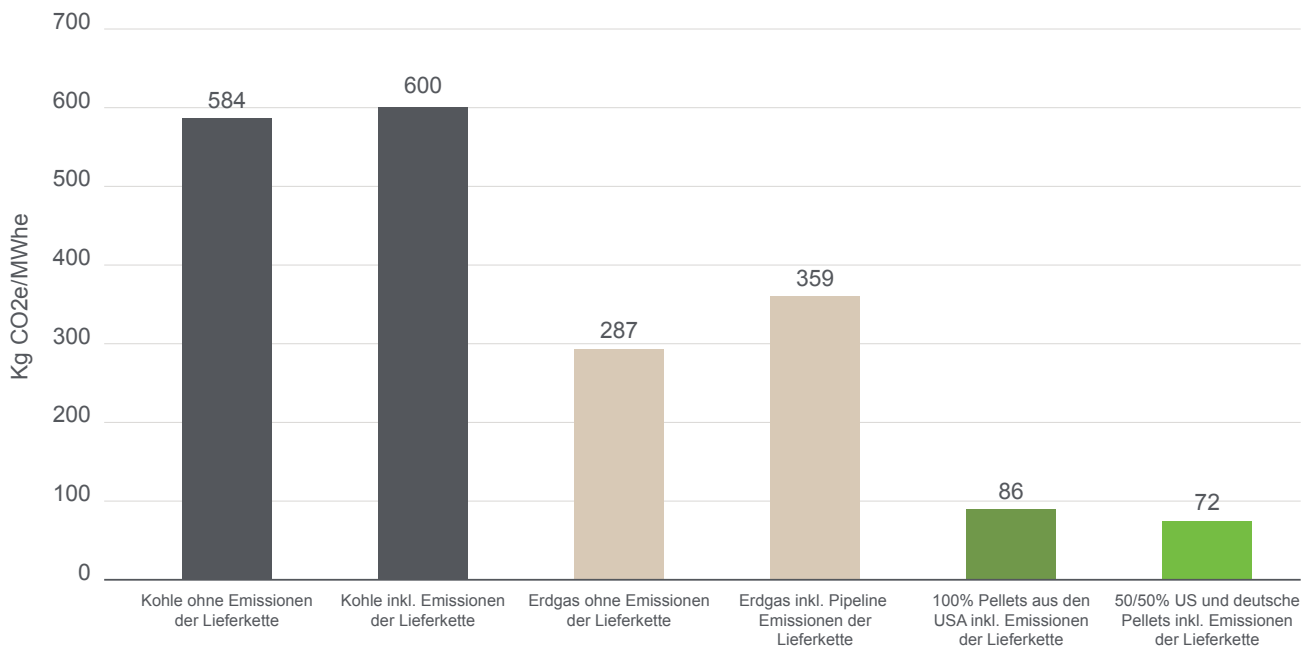
Envivas Ziel ist es, durch die energetische Nutzung nachhaltiger Holzreststoffe die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, um den Klimawandel zu bekämpfen und Wälder zu erhalten

Enviva ist der weltweit größte Hersteller von nachhaltigen industriellen Holzpellets, einer erneuerbaren Alternative zu fossilen Brennstoffen

Enviva ist seit der Gründung im Jahr 2004 ein Vorreiter und Innovationstreiber für die Nutzung erneuerbarer Energien auf Holzbasis. Die Prämisse der Nachhaltigkeit ist dabei grundlegender Bestandteil des Geschäftsmodells, um effiziente und sinnvolle Lösungen für Wälder, Menschen und die Umwelt zu schaffen.

Der Hauptsitz von Enviva ist in Bethesda, Maryland, USA. Das Unternehmen hat zudem Repräsentanzen im europäischen Markt, darunter seit 2020 auch in Deutschland. Mehr als 1.100 Beschäftigte arbeiten direkt für Enviva, weitere 2.400 Arbeitsplätze sind der Versorgungskette zuzuordnen. Envivas neun Produktionsanlagen im Südosten der USA haben eine Gesamtkapazität von rund 4,9 Mio. Tonnen Holzpellets pro Jahr.

CO₂ Emissionsvergleich für eine von Kohle auf Biomasse umgestellte KWK-Anlage in Deutschland



Quellen: 1: Emissionen der Lieferkette von Kohle basieren auf einem Durchschnitt für Steinkohle und wurde dieser Agora Energiewende Studie aus dem Jahr 2017 entnommen: https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/2/Projekte/2017/Deutsche_Braunkohlenwirtschaft/Agora_Die-deutsche-Braunkohlenwirtschaft_WEB.pdf

2: Pipeline-Erdgas Emissionen der Lieferkette wurden basieren auf Zahlen des Umweltbundesamtes gerechnet (aus einer Studie aus dem Jahr 2019): <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/wie-klimafreundlich-ist-Ing>

3: Holzpellet-Emissionen der Lieferkette von Enviva basieren auf von den offiziellen EU-Regeln zur CO₂-Bilanzierung. Die Analysen umfassen Schifffahrts- und Binnenlogistikemissionen auf beiden Seiten des Atlantiks sowie Produktionsemissionen.

Holzenergie ermöglicht nachhaltige Versorgungssicherheit und schnelle Systemintegration

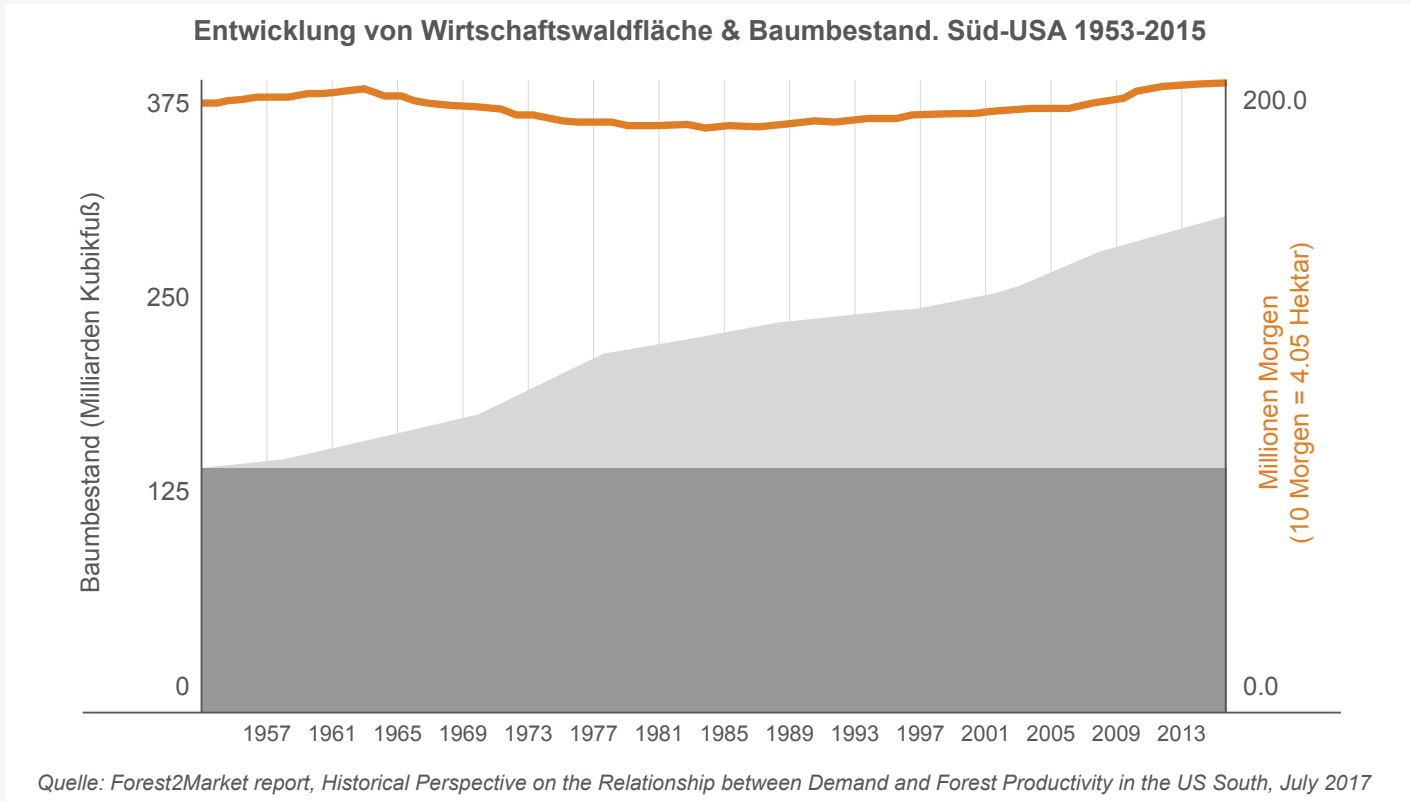
Energiegewinnung aus nachhaltiger Biomasse auf Holzbasis trägt dazu bei, fossile CO₂-Emissionen und die Abhängigkeit von Kohle und Methangas zu reduzieren, während das Zieldreieck aus Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit gewährleistet wird.

Holzpellets können nach entsprechender Umrüstung in bestehenden Kohlekraftwerken verlässlich und abrufbar eingesetzt werden und bieten Kunden auf der ganzen Welt eine schnell verfügbare, erneuerbare Brennstoffquelle, die den ökologischen Fußabdruck der Strom- und Wärmeproduktion verbessert. Dabei ergänzen Holzpellets den bestehenden fluktuierenden erneuerbaren Energiemix ideal. Im Unterschied zur volatileren Windkraft und Photovoltaik kann die Erzeugung von Strom und grüner Wärme aus Holzenergie bedarfsgerecht erfolgen und ist nicht von Witterungsbedingungen abhängig. Die Substitution von Kohle durch nachhaltige Holzenergie ist daher einer der erprobtesten und schnellsten Wege der Systemintegration erneuerbarer Energien in den bislang für die Versorgungssicherheit unabdinglichen Kohle- und Gaskraftwerken. Zudem kann mit dem Einsatz von Holzpellets in KWK-Anlagen die Dekarbonisierung der Wärme entscheidend vorangebracht werden.

Eine sichere und langfristige Versorgung über Jahrzehnte

Als börsennotierter Marktführer mit konstantem Wachstum kann Enviva langfristige Lieferzusagen eingehen, die Kunden Planungssicherheit verschaffen. Envivas Lieferverträge sind in der Regel auf zehn bis 20 Jahre angelegt und gründen auf einem attraktiven Mix aus Lieferkosten und Liefersicherheit, sowie hohen Qualitätsstandards und nachhaltiger Produktion.

Das von Enviva als Rohstoff verwendete Holz besteht vor allem aus Teilen des Baumes, die nicht zur Veredelung in Sägewerken geeignet sind. Dazu gehören zum Beispiel die Baumkrone, Fehlwüchse oder gekrümmte Bäume, aber auch Sägespäne und andere Rückstände aus der Holzverarbeitung.



Neue Impulse für lokale Produktion und internationale Lieferketten

Grundsätzlich ist Enviva daran interessiert, einen möglichst nachhaltigen Versorgungsansatz zu finden. Die partnerschaftliche Belieferung von Biomasse-Kraftwerken aus deutschen und amerikanischen Quellen kann eine ökonomisch und forstwirtschaftlich sinnvolle Lösung sein, in deren Rahmen sich lokale Produktion und internationale Lieferketten ergänzen.

Für deutsche Forstbetriebe kann sich so eine neue Einkommensquelle aus vermeintlich wertlosem Schadholz ergeben, das oftmals keine Verwendung in Sägewerken findet, aber grundsätzlich zur Herstellung von industriellen Holzpellets geeignet ist.

Der Klimaschutz-Vorteil von Holzpellets gegenüber fossilen Energieträgern bleibt auch dann bestehen, wenn sie auf dem Wasserweg aus den USA nach Deutschland transportiert werden. Abzüglich Ernte, Produktion und Transport können durchschnittlich mehr als 85% der Treibhausgasemissionen vermieden werden, die sonst durch die Verbrennung von Steinkohle verursacht worden wären. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass auch Steinkohle lange globale Transportwege zurücklegt – etwa aus Australien – bevor sie in Deutschland verstromt wird.

Der nachhaltige und verantwortungsvolle Umgang mit Wäldern steht an erster Stelle

Ohne nachhaltig wachsende und gesunde Wälder hätte das Geschäftsmodell von Enviva keine Zukunft. Enviva hat daher höchste Ansprüche an sich selbst und an sämtliche Teile der Lieferkette. Enviva setzt sich aktiv für den Wald- und Artenschutz ein, etwa in Partnerschaft mit NGOs wie The Longleaf Alliance oder im Rahmen des \$5 Mio. *Enviva Forest Conservation Fund*. Darüber hinaus arbeitet Enviva eng mit Zertifizierungsorganisationen wie *Sustainable Forestry Initiative (SFI)*, *Forest Stewardship Council (FSC)*, *Programme for the Endorsement of Forest Certification (PEFC)*, und *American Tree Farm System (ATFS)* zusammen, um die nachhaltige Nutzung des Rohstoffes Holz sicherzustellen.

Envivas Einzugsgebiete liegen im Südosten der USA, einer Gegend, die von Papier- und Holzwirtschaft geprägt ist. Die langfristig angelegte, nachhaltige Geschäftsstrategie von Enviva trägt dazu bei, dass die Waldbestände in diesen Einzugsgebieten seit dem Jahr 2000 um fast 40 Prozent angestiegen sind.